

Bein- und Hornbearbeitung im römischen Provinz Dakien

(Zusammenfassung)

In Römischen Reich verliert die Bein- und Hornbearbeitung Bereiche in welche zuvor sehr verbreitet war, und als Handwerk wird nicht zwischen die wichtigsten zugezählt. Eher die Barbaren bringen auf die römische Märkte Produkten aus diesen Rohstoff.

Es scheint doch, dass die Mehrheit der Gegenstände zu den kleinen Hausgeräten, gehören Spielzeuge oder einfache Schmuckstücken, was schon uns daran aufmerksam macht, dass es um artisanale Beinschnitzerwerkstätte die Rede sein kann und nicht von eine organisierte Kleinindustrie.

Eine Ausnahme bringen für die Bein- und Hornbearbeitungart die Militärwerkstätten für Herstellung von Pfeilen und Bogen vor, wo die Produktion standardisiert sein müsste. In römischen Dakien sind mehrere Bogenschützeneinheiten, die meisten aus Orient rekrutiert, die solche Werkstätten besetzten. Die bekanntesten Militärfunden sind bei: Micia, Tibiscum, Ilişua, Apulum, Potaissa, Porolissum und Romita.

In die Zivilsiedlungen können wir nicht von einen Massproduktion sprechen, desto weniger von spezialisierte Hornbearbeitungerkstätte. Die Funden sind genügend reich so dass wir eigentliche Produktionzentren erkennen müssen. Die Bein- und Hornbearbeitung erscheint in diesen Fall, wenn es nötig war, in Werkstätten von Handwerker die sich mehr mit Produkten von anderen Rohstoffe (Holz, Eisen, Bronze) ihre Hauptbeschäftigung hatten.

Aus dem Literatur konnten wir zählen mehr als 9 Produktionszentren, wobei die stärksten in der Gegen der Städte vorkommen: Ulpia Traiana Sarmizegetusa, Apulum, Romula, Drobeta, Porolissum, Tibiscum, Sucidava.